Schnecken in einem Aquarium

Ich habe gelogen: Ich glaube, ich habe soeben herausgefunden, wie das mit der "neuen Version" und auch einer "Fortsetzung" geht :-D (mal schauen, ob es funktioniert)

Hier also die Fortsetzung des Textes:

Im Schein des Lagerfeuers offenbarte sich zu ihren Füßen ein glänzender Kasten. Wie ein scheuer Welpe näherte sie sich ihm und beugte sich voll Verzückung soweit vor bis ihre Nase das Glas berührte. Schnecken. Schnecken in einem Aquarium. Vavilia bewegte einige male ihre Lippen und wiederholte die Worte, erst zaghaft, dann zutraulicher.
Sie zählte vier von den seltsamen Geschöpfen an den Scheiben und nochmal wenigstens doppelt so viele zwischen den Vorhängen aus Algen und Wasserfarnen. Aber ganz sicher war sie sich nicht. Gut möglich, dass es sich bei einigen auch um Steine handelte denn die Schnecken bewegten sich so langsam, dass man sie kaum bemerkte.
„Und sie können im Wasser atmen?“, fragte sie ehrfürchtig.
Hamkar kniete sich neben Vavilia. „So wie Fische“, er machte eine bedeutungsschwere Geste. „Allerdings können die Schnecken auch eine ganze Weile auf dem Land überleben. Recht zähe Biester, zumindest wenn sie sich nahe dem Meer oder in feuchten Gebieten befinden. Hier, in der brütenden Mittagshitze der Wüste, würden sie allerdings außerhalb des Aquariums keine zwanzig Herzschläge überleben. Deshalb ist es auch wichtig, dass die Decke, wenn überhaupt, nur in den Abend- und Nachtstunden entfernt wird.“
Vavilia umrundete das Aquarium und verfolgte gebannt das Treiben. Eine der Schnecken hing fressend an einer Alge und eine andere zog ihre Bahn von der Mitte der hinteren Scheibe zum Boden, der mit Kieseln und Sand aufgeschüttet war. Sie sahen ein wenig so aus als befänden sie sich kurz vor dem Zerplatzen so wie Marpessa, die in den letzten Monaten immer dicker geworden war und deshalb leider auf der Plantage hatte zurückbleiben müssen.
Vavilias Blick fiel auf die seltsamen Steine, die die Schnecken mit sich herumtrugen. Einige waren glatt poliert und wieder andere formten kreisende Muster und spitze Zacken. Sie hatten sogar verschiedene Farben und Größen.
„Und was machen die Schnecken mit den Steinen?“, fragte Vavilia. „Bauen sie sich damit etwas?“ Im selben Moment kam ihr ein herzzerreißender Gedanke und sie griff nach Hamkars Arm. „Sie werden doch nicht etwa zu Stein? Werden sie sterben?“
Vavilia schreckte auf als Hamkar in schallendes Gelächter ausbrach. Der alte Händler wischte sich eine Träne aus dem Auge. „Nichts dergleichen. Obwohl, das muss ich zugeben, mir die Idee mit den Schnecken als geschäftige Baumeister wirklich gefällt. Ich will's dir erklären.“
Hamkar wartete einen Augenblick bis er sich Vavilias ungeteilter Aufmerksamkeit sicher war, obwohl er eigentlich wusste, dass er diese ohnehin hatte.
„Siehst du die dunkelgrüne Schnecke zwischen den Algen? Das ist eine Purpurschnecke. Sie heißen so wegen der Farbe, die wir aus ihrem Fleisch gewinnen. In meiner Heimat gibt es riesige Fangfelder, die allein dem Zweck dienen, diese Schnecken zu fangen. Wir fischen dort so viele aus dem Meer, dass sich ihre Schalen meterhoch Stapeln. Die Schalen sind die Häuser der Schnecken, ihre Schutzschilde, wenn du so willst. Wenn wir ihnen die abnehmen, kommen wir an die kostbare Farbe. Gegen uns hilft ihnen das zwar nicht weiter aber im Meer tummeln sich noch so allerhand Räuber, vor denen sie sich schützen müssen.“
Hamkar nickte wie zu sich selbst. „Die anderen Schnecken, die du hier siehst, die, die keine Schale auf dem Rücken tragen, nennen wir Nacktschnecken. Die meisten von ihnen sind genauso harmlos wie die Purpurschnecken. Bei den weißen ist das ein wenig anders. Sie verfügen über ein äußerst wirksames Gift. Deshalb tragen sie auch keine Hülse. Für kleinere und unbedachte Fische kann eine Begegnung mit so einer Weißschnecke schon mal übel ausgehen. Für Menschen sind sie zwar meist ungefährlich, aber... “, und als

Schnecken in einem Aquarium

Hamkar das sagte, bedachte er Vavilia mit einem eindringlichem Blick. „Trotzdem solltest du deine Finger nicht ins Wasser stecken."
Vavilia schwieg. Sie hatte ihre Lippen zu einem schmalen Streifen zusammengepresst und stellte sich dann demonstrativ zwischen Hamkar und das Aquarium. „Du willst die Schnecken also töten?"
Hamkar hob seine Hände in beschwichtigender Geste. „Aber nicht im Geringsten. Diese Schnecken sind etwas besonderes. Schnecken in der Wüste. Das sieht man doch nicht aller Tage. Nein, an die hier legt mir keiner Hand an, das verspreche ich dir."
Noch bevor Vavilia sich darüber im Klaren war, ob sie Hamkar glauben konnte, wurde der Lichtschein des Lagerfeuers verdeckt und die Schnecken verschwanden im Schatten. Auch Hamkar war für einen Augenblick verdutzt.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).